

## 8. März oder war's der 30. April

Autor(en): **W., Daniela**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **9 (1983)**

Heft 4

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-359945>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



DAS DIAPHRAGMA – oder:

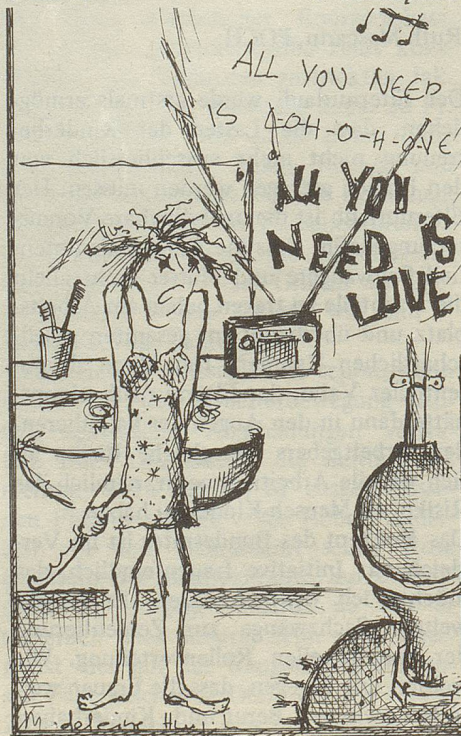
## Neue Wege der Lust

Mit 17 ging es noch ums Wesentliche – also wählte ich die Pille. Dann kam die Frauenbewegung und mit ihr die neue, "weibliche" Sexualität, kurz darauf die "Pillenmüdigkeit", auch bei mir. Die Pillen wanderten also in den Abfalleimer und ich sensibilisierte mich auf meinen Körper. Das sah dann so aus: Jeden Morgen zur selben Zeit noch schlaftrunken einen Fiebermesser reinstecken, 10 Minuten lang ja nicht einschlafen (sonst bricht das Ding noch ab), dann endlich rausnehmen, Temperatur bei Schummerlicht entziffern, sofort eintragen und weiterschlafen. Soweit die Technik. Bleibt noch zu erwähnen: Ein Zyklus zwischen 20 und 100 Tagen mit einem Eisprung jeweils 10 Tage vor der Mens – der Rest ist Warten! Also das Nächste: die Minipille. Allerdings nur etwas für seriöse Frauen, denn das Ganze steht und fällt mit der Regelmässigkeit der täglichen Einnahme. Aber seriös bin ich: jeden Tag punkt halb elf abends nehme ich die Pille, egal wo und wie ich gerade bin. Nach kurzer Zeit funktioniert der eingebaute Wecker automatisch, etwas später kommen die ersten Nachträume: Es ist fünf nach halb elf, jemand hindert mich daran, die Pille zu nehmen oder sie ist spurlos verschwunden etc. Der Zyklus schwankt immer noch zwischen 20 und 100 Tagen – zu den Kosten der Minipille kommen also noch zwei, drei Schwangerschaftstests pro Jahr. Ich entschliesse mich zur Enthaltsamkeit und verschenke die angebrochene Packung. Nach einem halben Jahr hege ich auch an dieser Verhütungsmethode gewisse Zweifel. Dazu kommt, dass gerade ein wiederentdecktes, absolut gesundes, natürliches, frauenfreundliches Mittel en vogue ist: DAS DIAPHRAGMA. Ich wende mich also vertrauensvoll an meine Ärztin, erhalte ein paar Minuten technischen Unterricht und gehe mit dem Gefühl, einen neuen Lebensabschnitt begonnen zu haben, nach Hause. Als erstes wird mein Hugo in die tieferen Geheimnisse der weiblichen Sexualorgane eingeweiht: "Dieses Ding da muss über den Muttermund, du musst ihn also unter dem Gummi spüren" "ah ja?" "Versuchs doch mal mit dem Finger, ja so, wo bist Du jetzt? aua, nicht so, ja, schon besser. Hast du ihn jetzt gespürt?" "Was?" – Na ja, die Sache bleibt wohl wieder an mir hängen. Dann kommt die Praxis: Zärtliche Frage: Wollen wir zusammen schlafen – ein gehauchtes "Ja" als Antwort. Licht an, Gummi rausnehmen Tube aufmachen, Paste auf Gummi, Tube zu machen, hinlegen, Gummi

reinmorksen, kontrollieren, ob er sitzt, und immer lächeln. Finger abwischen – sitzt er wirklich? nochmals nachschauen, Finger abwischen etc. "Wenn's dir nur gutgeht" und wenig später: "Die Paste stinkt." Nicht eben Ermutterndes von meinem Freund. Doch ich lasse von dieser neuesten Errungenschaft des Feminismus nicht so leicht ab. Nach der Frage: Wollen wir zusammen schlafen? folgt jetzt: Aufstehen, ins Badezimmer. Gummi mit Paste füllen, auf den Einführungsstab spannen – patsch, Gummi mit Paste am Badezimmerspiegel. Neuer Versuch, diesmal geht's besser, aber die Hälfte der Paste will nicht im Gummi bleiben – hoffentlich hats jetzt noch genügend drin. Dann Waschlappen und Seife, Hände waschen, Licht aus und wieder ins Schlafzimmer. Wo sind wir stehengeblieben? Ach ja – wollen wir nicht lieber schlafen? Falls wieder Erwarten bei beiden die Lust doch noch vorhanden ist: immer auf die Uhr schauen! Denn nur zwei Stunden lang darf er, sonst wirkt die Samenkillerpaste nicht mehr, und nach dem letzten Mal in acht Stunden darf ich das Ding wieder rausnehmen. Weil ich aber nicht einen ganzen Tag lang mit Diaphragma rumlaufen kann (ich kann dann nicht, Harnröhre und Gummi machen sich offensichtlich den Platz streitig), muss der letzte Akt spätestens um 23.30 sein, denn um 7.45 muss ich zum Haus raus.

Damit sind wir auch schon beim absolut überzeugenden Vorteil vom Diaphragma gegenüber allen andern Methoden: Seine Sicherheit beträgt nicht 99,5 sondern 101%. Denn wo andere Verhütungsmittel nur Symptome bekämpfen, verhindert das Diaphragma bereits deren Ursache!

A. Conceptiva



Männliche Ignoranz kennt keine Grenzen!

## Das emanzipierte Huhn

Ein Huhn, weil so was Mode ist, flog eines Tages auf den Mist, gebärdete sich ungeniert und sprach: ich bin emanzipiert.

Es reckt den Hals recht sonderbar und flattert mit dem Flügel paar, es gackert lauthals wie noch nie, doch ward daraus kein Kikeriki.

Es legt wie immer brav sein Ei und lockt die Kinderschar herbei; derweil es in der Erde scharrt, bleibt ihm die Einsicht nicht erspart:

Emanzipiert und doch ein Huhn, dagegen lässt sich gar nichts tun, fortan will ich nun brav und fein die allerbeste Henne sein.

aus: Amtl. Anzeiger Münchenstein vom 11.3.1983

## 8. MÄRZ ODER WAR'S DER 30. APRIL

heute flieg ich auf den blocksberg  
und trinke mit Meret  
kaffee aus pelztassen  
singe mit Nina unbeschreiblich weiblich  
um die wette  
schreibe mit Ina auf jede wand  
neue männer braucht das land  
esse mit Eva den apfel  
den uns göttin geschenkt hat  
Rosa Luxemburg hat heute leider keine  
zeit

dafür tanze ich mit Dornröschen  
den tango feminista – sie ist aufgewacht  
hat den märchenprinzen hinter sich ge-  
bracht  
später geh ich dann mit Virginia ins bett  
das wird fein!

Daniela W.